

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	15
Kapitel I Die Entwicklung der gymnasialen Oberstufe von 1945 – 1990	27
A. Vorbemerkung	27
B. I. Die Entwicklung der Diskussion in den offiziellen Gremien	28
1. Die KMK und ihr Umfeld	28
2. Der Deutsche Ausschuß für das Erziehungs- und Bildungswesen	39
3. Der Deutsche Bildungsrat	46
4. Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK)	52
5. Die Fortentwicklung der Bonner Vereinbarung vom 07.07.1972	54
6. Die Tübinger Beschlüsse von 1951	58
7. Wilhelm Flitner und die WRK	63
8. Der Deutsche Hochschulverband	75
II. Gesellschaft, Paradigmawechsel und Oberstufe	78
a. Gesellschaft und Bildungspolitik	78
b. Paradigmata in der Erziehungswissenschaft	87
Kapitel II Bildungstheoretische Grundlagen des Gymnasiums	101
A. Dimensionen gymnasialer Bildung	101
1. Einführung und Fundamentaldimension	101
2. Spezielle Dimensionen gymnasialer Bildung	108
a) Die lebensweltlich-erfahrungsbezogene Dimension	109
b) Die anthropologisch-individuelle Dimension	116
c) Die Handlungsdimension	125
d) Die politische Dimension	128
e) Die kommunikative Dimension	130
f) Die wissenschaftsbezogene Dimension	133
g) Die existentielle Dimension – oder: Bildung und Existenz	140
B. Referenzfelder des Unterrichts	142
C. Didaktische Rahmenbedingungen des Gymnasiums	158
a) Der Lange Lehrgang	158
b) Sequentialität	159
c) Kontinuität	163
d) Wissenschaft und Autonomie	166
e) Partizipation	175

D. Hochschulreife	178
1. Einführung	178
2. Entfaltungen:	181
a) Die schulrechtliche Ebene der Studienberechtigung	181
b) Studierfähigkeit	183
– Einordnung des Problems	
– Psychisch-personale Konstituente	
– Kognitive Konstituente	
– Epistemische Konstituente	
c) Wissenschaftspropädeutik	194
Kapitel III Oberstufenarbeit am Gymnasium	
– Bildungstheorie in der Wirklichkeit der Schule	201
A. Vorbemerkung	201
B. Vorgaben für die gymnasiale Oberstufe	201
1. Interessen	201
2. Strukturen	202
3. Ziele	204
a) Zielfeld der Oberstufe	
b) Selbstverwirklichung	
C. Folgen für die Erziehung	210
1. Selbstkonstitution und produktive Gesellschaftsfähigkeit	210
2. Lehrer als Helfer und Betroffener	210
3. Soziales Lernen	214
4. Werteerziehung	218
5. Beteiligung	223
6. Generationsgestalten und Lebensbedingungen	229
7. Motivationshemmnisse	234
D. Wissenschaftspropädeutik	235
1. Fachliches und allgemeines Lernen	235
2. Erwartungen der Hochschulen	236
3. Erwartungsprofile	239
4. Der Handlungsauftrag des Lehrers	242
5. Ein Curriculum der Verfahren	246
6. Kommunikation	253
7. Verfahren der Erkenntnisgewinnung	255
E. Die Rolle der Schule	258
1. Die Grundaufgaben von Schule	258
2. Ergebnisse neuerer Schulforschung	259
a) Die Grundeinsichten	259
b) Zur Struktur der Schule	259

c)	Vom Rang der einzelnen Schule	260
d)	Die Bedeutung der Kooperation der Lehrer	262
e)	Die Rolle des Schulleiters	265
f)	Schuluntersuchungen und ihre Übertragbarkeit	270
g)	Merkmale guter Schulen	271
h)	Vom pädagogischen Ethos des Lehrerkollegiums	276
3.	Die verschiedenen Ebenen pädagogischer Aktivitäten	278
F.	Umsetzungen im Gymnasium	282
1.	Organisationsbereiche	282
2.	Probleme des Kurssystems	288
3.	Die Jahrgangsstufe 11 im Gefüge des Gymnasiums	294
4.	Beratung	296
5.	Berufsorientierung	302
6.	Kooperation zwischen verschiedenen Gymnasien	307
G.	Schlußbemerkung	310

Anhang

I.	Die Regelungen der einzelnen Bundesländer bezüglich der Gestaltung der gymnasialen Oberstufe	313
II.	Dokumentationsteil: Bildungspolitisch und schulrechtlich wichtige Texte	349
II.1	Direktive Nr. 54 des Alliierten Kontrollrats vom 26.06.1947	349
II.2	Abkommen zur Vereinheitlichung des Schulwesens vom 28.10.1964 i.d.F. vom 14.10.1971	350
II.3	Die gymnasiale Oberstufe, Beschluß der KMK vom 30.01.1981 i.d.F. vom 19.12.1988	356
II.4	Vereinbarung zur Neugestaltung der Gymnasialen Oberstufe vom 07.07.1972 i.d.F. vom 11.04.1988	361
II.5	Empfehlungen zur Arbeit in der neugestalteten gymnasialen Oberstufe vom 02.12.1977 i.d.F. vom 11.04.1988	378
II.6	Vereinbarung über die Abiturprüfung vom 13.12.1973 i.d.F. vom 19.12.1988	399
II.7	Vereinbarung über Einheitliche Prüfungsanforderungen vom 01.06.1979 i.d.F. vom 01.12.1989	403
II.8	Rahmenvereinbarung zur Ordnung des Unterrichts der Oberstufe der Gymnasien, Beschluß der KMK vom 29.09.1960 (sog. „Saarbrücker Rahmenvereinbarung“)	406

II.9	Empfehlungen an die Unterrichtsverwaltungen zur didaktischen und methodischen Gestaltung der Oberstufe, Beschluß der KMK vom 28./29.09.1961 (sog. „Stuttgarter Empfehlungen“)	409
II.10	Die Tübinger Beschlüsse vom 30.09. und 01.10.1951	414
II.11	Der erste Maturitätskatalog vom 28.–30.04.1958 (Tutzing)	417
II.12	Der zweite Maturitätskatalog vom 23./24.01.1969 (Münster)	419
II.13	Zur Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe – Thesen des 122. Plenums der WRK vom 05.07.1977	422
II.14	Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe. Stellungnahme der WRK und der KMK vom 15./16.02.1982	427
II.15	Studierfähigkeit und Hochschulzugang – 15 Thesen des Hochschulverbandes vom 16.07.1984	435
II.16	Zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe – Stellungnahme des 151. Plenums der WRK vom 03.02.1987	438
II.17	Entschließung des Rates und der im Rat vereinigten Minister für das Bildungswesen zur europäischen Dimension im Bildungswesen vom 24. Mai 1988 [Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. C 177/5]	438
II.18	Europa im Unterricht (Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 8.06.1978 i.d.F. vom 7.12.1990)	442
II.19	Auszug aus dem Schlußbericht der Enquete-Kommission „Zukünftige Bildungspolitik – Bildung 2000 – [Drucksache des Deutschen Bundestages 11/7820 vom 5.09.1990]	447
III.	Glossar	449
IV.	Verzeichnis der Eigennamen	469
V.	Sachregister	475
VI.	Literaturverzeichnis	493